



VILNIAUS GEDIMINO TECHNIKOS UNIVERSITETAS

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Vilniaus Gedimino Technikos Universitetas im Herbstsemester 2013 im 3.Fachsemester

Name: Robert Karnstedt

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng)

Vorwort

Nachdem ich Freunden und Familie von meiner Idee berichtet habe nach Litauen zu gehen, waren die Reaktionen gleicher Art. Was willst du denn bei den Russen? Bist du verrückt! Da ist es doch eiskalt! Kannst du russisch? Gehört das noch zum Baltikum? Das beweist, dass doch relativ wenige Menschen über das schöne Litauen Bescheid wissen. Ich kann durch meine Erfahrungen in Litauen nun sicher mit allen Vorurteilen aufräumen. Im Folgenden werde ich einige Eindrücke und Informationen über Vorbereitung, Unterkunft, Freizeit und Studium in Vilnius beschreiben.

Warum Litauen?

Ich hatte durch einen Freund, der zuvor auch ein Auslandssemester in Litauen absolviert hatte erste Eindrücke von Litauen erhalten. Und diese waren durchweg positiv, was mir eine erste Richtung gegeben hatte. Vom Prinzip her war das Land, wo ich studieren sollte, nicht ausschlaggebend, sondern eher die Auslandserfahrung an sich. Es spielte aber geringfügig die finanzielle Komponente eine Rolle, da man in Osteuropa zum größten Teil günstiger lebt. Zudem weckte mein Vater der viele Jahre in Russland arbeitete mein Interesse an der osteuropäischen Kultur. Daher war ich auch vor Litauen schon einmal in Moskau, was aber im Nachhinein ein großer Unterschied zu Litauen darstellte. Es sollte mein erster längerer Aufenthalt abseits von Deutschland sein und ich wollte mir selbst beweisen, dass ich diese Herausforderung bewältigen kann.

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen hielten sich eher in Grenzen. Allerdings habe ich vor dem Auslandssemester einen ISIC Studentenausweis beantragt, den ich in jedem Fall empfehlen würde. Außerdem würde ich einen gültigen Reisepass mitnehmen, da man sehr günstig von Vilnius in fernere Länder reisen kann und sich Russland als Reiseziel auch anbietet. Nachdem alle Formalitäten zwecks Learning Agreement und Erasmusförderung erledigt waren, habe ich mich im Internet informiert, wie man am besten nach Vilnius reist. Im Endeffekt habe ich mich für den Fernbus (Simple Express) von Berlin nach Vilnius entschieden. Es ist eindeutig die günstigste Variante. Lediglich 36 Euro muss man aufbringen und man kann, was der Hauptgrund für meine Wahl war, zwei große und ein kleines Gepäckstück mitnehmen (gegebenenfalls mehr). Zu der 17-stündigen Reise lässt sich nicht viel sagen. Jeder mag solche Reisen anders verkraften. Für mich war es allerdings sehr anstrengend und ich konnte kaum schlafen. Wer Busreisen von vornherein nicht für zumutbar hält und zudem in Süd- oder Westdeutschland wohnt, sollte dann doch das Flugzeug nehmen. Ein sehr großer Vorteil in Litauen ist, dass man nahezu überall und mit kleinsten Beträgen per Kreditkarte bezahlen kann, weshalb diese auch mitgeführt werden sollte. Die Wechselkursgebühren fallen bei jeder Bank verschieden aus. Ich musste bei der ING-DIBA 1,75 Prozent Gebühr auf jede Abhebung bezahlen. Alternativ kann man auch ein Konto direkt in Litauen eröffnen und so Gebühren sparen. Da Litauen aber 2015 den Euro einführt, ist das bald alles nicht mehr nennenswert. Ich hatte auch darüber nachgedacht mir ein Wörterbuch englisch-litauisch zu besorgen. Glücklicherweise habe ich es nicht getan, da alle jüngeren Litauer gute Englischkenntnisse besitzen. Wer dann nebenbei noch Russischkenntnisse aufweisen kann, hat überhaupt keine Probleme. Falls doch Interesse besteht litauisch zu lernen, werden Kurse an der Universität angeboten.

Die ersten Tage

Nach Ankunft in Vilnius wird man am Flughafen oder auch am Busbahnhof vom Mentor abgeholt, mit dem man im Vorfeld schon per Mail kommuniziert hatte. Das ist sehr praktisch, da man direkt zur Unterkunft begleitet wird. Bei mir gab es das Problem, dass mein Mentor noch im Urlaub war und er mir daher bei den wichtigen ersten zwei Wochen nicht zur Seite stehen konnte. Das war natürlich ärgerlich und das einzig wirklich Negative was ich beanstanden könnte. Ich wurde dann freundlicherweise von der Mentorin meines Mitbewohners „adoptiert“ und hatte dann mit meinem eigentlichen Mentor überhaupt keinen Kontakt mehr. Da ich mit einem Kommilitonen gereist bin, hat mich sein Mentor wiederum die ersten drei Tage unterstützt. Nachdem wir dann ziemlich geschafft am Nachmittag in Vilnius angekommen waren, empfing uns auch schon seine Mentorin. Dabei konnten wir schon einmal unsere Englischkenntnisse testen, wobei ich mich am Anfang noch recht schüchtern verhielt. Als wir später im Wohnheim eing_checked hatten, ging es auch schon direkt in die Stadt. Wir besuchten zusammen mit allen Mentoren und Studenten eine typische litauische Bar. Ich konnte dabei erste Kontakte mit ausländischen Studenten knüpfen und mein Englisch ging auch nach ein paar Hieben litauischen Kulturguts schon viel besser von den Lippen. Die erste Woche war generell geprägt von organisatorischen Dingen, sowie Ausflüge zum Kennenlernen der Stadt und den Leuten. Meiner Meinung nach sollte das auf keinen Fall verpasst werden.

Studium

Bevor ich mein Studium beginnen konnte, mussten meine Änderungen des Learning Agreement zunächst geltend gemacht werden. In meinem Fall waren das fast alle Module, die ich im Vorab gewählt hatte. Das hat es mir natürlich nicht leichter gemacht, wobei nach zwei Wochen mein Stundenplan letztendlich feststand. Das Studium war ein wenig anders organisiert als in Deutschland. Zunächst einmal wurden alle Kurse in Seminaren abgehalten, was höchstwahrscheinlich auch auf die geringen Teilnehmerzahlen zurückzuführen war. Es herrschte stets eine angenehme Atmosphäre, wobei die Englischkenntnisse zwischen den Lehrern stark schwankten. Zu Verständigungsproblemen kam es jedoch nicht. Insgesamt wurden während des Semesters viele Projekte und Vorträge bearbeitet, wobei Punkte für die Gesamtnote gesammelt werden konnten. Das ist sehr praktisch, da man schon vor Beginn der Prüfungen ein Modul bestehen kann. Die Arbeit die man sich im Semester macht, spart man dann im Prüfungszeitraum. Allgemein sind die Kurse recht anspruchsvoll, aber machbar. Alle Masterkurse können innerhalb eines Monats absolviert werden, wobei die Veranstaltungen jede Woche von Montag bis Donnerstag meist abends stattfinden. Nicht weit des VGTU Hauptgebäudes gibt es eine moderne Bibliothek, die ich während der Prüfungsphase oder bei Seminararbeiten häufig besucht habe. Man kann sich für rund 8 Euro eine eigene Karte zulegen, womit man Zugang zum Internet hat und sich alle Bücher ausleihen kann. Da man viele Projekte und Seminararbeiten bearbeitet, ist es meiner Meinung nach sehr nützlich sich in der Bibliothek einzuschreiben. In der Mittagszeit hat man auch mehrere Möglichkeiten etwas zu speisen. Es ist jedoch nicht mit den in Deutschland gewöhnlichen Mensen zu vergleichen. Das Essen ist in Ordnung, aber relativ teuer, da man als Student keinen Rabatt bekommt. Alternativ kann man auch zu naheliegenden Restaurants und Imbissen essen gehen, da die Preise geringfügig höher sind als in den Kantinen. Die VGTU Studenten sind sehr kreativ, daher finden auch immer wieder Veranstaltungen vor dem Hauptgebäude statt, wo zum Beispiel Experimente durchgeführt werden oder verschiedenste Denk- und Brettspiele in ungewöhnlicher Form abgehalten werden.

Freizeit

Das Freizeitprogramm während des Auslandssemesters ist an sich gut organisiert. Das ESN Team plant jeden Monat ausreichend Veranstaltungen und Ausflüge für die ERASMUS-Studenten. Von regelmäßigen Culture Evenings zur Vorstellung jedes Landes bis zu Bowlingabenden, Kinoabenden und Auslandsausflügen ist alles dabei. Ich hatte aber meine Reisen größtenteils nach Lettland, Estland, etc. mit anderen Studenten selber organisiert, da man nicht so gebunden an das Programm des ESN Teams ist und teilweise die Ausflüge schlecht vorbereitet worden. In der Nähe der Universität ist eine Sportanlage die täglich bis 23:00 Uhr geöffnet hat. Fitnessliebhaber können auch im Winter sich in Fitnesscenter einschreiben, wobei die Verhältnisse von DDR-Halle bis zu modernen Anlagen reichen. Ich hatte als Fußballbegeisterter auch mit anderen Studenten an ERASMUS-internen Turnieren teilgenommen. Allerdings fand ich es schade, dass uns keine Informationen über Sportkurse von der VGTU gegeben wurden. Man sollte sich selbst darum kümmern und Handynummern von Verantwortlichen erfragen. Turnhallen sind zwar vorhanden aber meist dauerhaft belegt und es ist daher im Winter relativ schwierig sich fit zu halten. Deshalb ist für Studenten, die im Herbstsemester anfangen eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio sinnvoll. Allgemein hat man in Vilnius auch jeden Tag die Möglichkeit Clubs und Bars zu besuchen. Taxis sind in Litauen recht günstig (rund 90 Cent pro Kilometer), wobei die Taxinummern im Vorfeld von Mentoren oder Einheimischen erfragt werden sollte. Wenn man im Vorfeld ein Taxi per Anruf ordert sind die Kosten deutlich geringer. Nebenbei muss man sich um eine SIM-Karte auch keine Gedanken machen. Das ESN-Team verteilt in den ersten Tagen Handykarten und man kann sehr günstig (rund zwei Euro pro Monat) eine Internet- oder Telefonflat buchen.

Unterkunft

Als Unterkunft wählte ich praktischerweise das Wohnheim 39a nahe der Universität, welches ausschließlich von Auslandsstudenten bewohnt wird. Im Gegensatz zu den litauischen Unterkünften, wohnt man in einem teils neu renovierten und modernen Wohnheim. Ich hatte im Vorfeld den Wunsch geäußert mit einem ausländischen Studenten zusammenwohnen zu wollen. Jedoch bekam ich einen deutschen Mitbewohner, was im Nachhinein aber in Ordnung war. Wir hatten uns meistens auf Englisch unterhalten, um sprachlich Fortschritte machen zu können. Mein Mitbewohner und ich hatten das Glück unsere Küche nicht teilen zu müssen. Teilweise ist das aber der Fall, wobei es manchmal ziemlich eng werden kann. Im Wohnheim wohnt man mit rund 110 Euro pro Monat am günstigsten. Es gab aber auch Studenten, die in Hostels (rund 300 Euro pro Monat) oder in einer eigenen Wohnung lebten. Für mich war es die optimale Lösung im Wohnheim zu verbleiben, da ich nur 10 min Fußweg zur Universität hatte und es immer lebhaft im Wohnheim zuging. Es ist jedoch zu beachten, dass sich manche Fakultäten der VGTU im Stadtzentrum befinden. Man sollte sich daher vorab informieren an welcher Fakultät man studiert, da die Fahrt ins Stadtzentrum schon einmal 40 Minuten in Anspruch nehmen kann. In diesem Fall wäre eine Wohnung im Stadtzentrum wohl sinnvoller.

Zusammenfassung

Im Nachhinein war es in aller Hinsicht die beste Entscheidung meines bisherigen Lebens. Ich habe sprachlich und persönlich enorme Fortschritte gemacht und habe viele internationale Freundschaften geknüpft. Vilnius ist eine kleine aber facettenreiche Stadt und ist definitiv einen Besuch wert. Ich habe es sehr genossen in Litauen zu studieren und werde auch gerne wieder einmal zurückkehren. Zurückschauend kann ich meinerseits nur sagen, dass ich es schon viel früher hätte machen sollen. Aber wie man immer sagt: Besser spät als nie. Ich empfehle jedem Studierenden die Möglichkeit eines Auslandssemester zu nutzen. Alle anfänglichen Vorurteile wurden nicht bestätigt. Litauen ist mittlerweile sehr europäisch denn russisch und viel kälter als in Deutschland war es auch nicht.

Einverständniserklärung

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

Robert Karnstedt

Tilleda, der 26.02.2014